

Dringlichkeitsanfrage

gemäß § 24 K-LTGO

An den
Kärntner Landtag
Landhaus
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 25.11.2021

Betreff: Krisenmanagement in der vierten COVID-19-Welle

An: LH-Stv. Dr Beate Prettner

Anfragesteller: Stv. KO LAbg. Trettenbrein, LAbg. Dietmar Rauter, LAbg. Mag. Dieringer-Granza, LAbg. Staudacher

Die Anfragesteller stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages nachstehende Fragen:

1. Welche Maßnahmen haben Sie außer den Impfangeboten von Juli bis Oktober gesetzt, um für die erwartete 4. Infektionswelle gewappnet zu sein, zumal der Intensivmedizin-Beauftragte des Landes Primar Dr. Rudolf Likar nach eigenen Aussagen bereits im August auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht hat?
2. Seit Tagen gibt es Beschwerden, dass es nach der Anmeldung auf der Plattform „Kärnten impft“ bis zu 10 Tage dauert, bis man einen Impftermin erhält. Was sind die Gründe für diese Probleme und wann werden sie bereinigt?
3. Wie viele Personen haben in Kärnten zwei Teilimpfungen mit dem Präparat AstraZeneca erhalten?
4. Wurden diese Personen darüber informiert, dass die Wirkung dieses Serums laut neuesten Untersuchungen der schwedischen Universität Umeå bereits nach 4 Monaten stark nachlässt und sie laut dieser Studie gefährdeter als Ungeimpfte sein können, weil sie sich womöglich in einer trügerischen Sicherheit wähnen?

5. Warum gab es in der öffentlichen Kommunikation des Landes keine Hinweise für zweifach AZ-Geimpfte, dass sie von nach der nachlassenden Impfwirkung besonders betroffen sind?
6. Viele ältere Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, mussten sich in den vergangenen Tagen stundenlang anstellen, um die empfohlene dritte Impfdosis zu erhalten. Warum gibt es keine Möglichkeit für ältere Menschen sich analog z.B. per Telefon oder an einer Servicestelle (z.B. Gemeinde) für die Impfung anzumelden?
7. Sie haben sich am 17. November in einem Medieninterview gegen eine generelle Impfpflicht ausgesprochen und gemeint sie würden sich lieber eine Impftombola wünschen. Was hat Sie dazu bewogen?
8. Einen Tag später hat LH Peter Kaiser einer gesetzlichen Impfpflicht in der Konferenz der Landeshauptleute mit Bundeskanzler und Gesundheitsminister zugestimmt. Welche Haltung nehmen Sie jetzt ein?
9. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im vorgesehenen Zwang zum Impfen Betroffenen zumindest die Freiheit bleibt, den Impfstoff zu bestimmen, den sie bekommen sollen?
10. Bis zu welchem Alter sollten Ihrer Meinung nach, Kinder und Jugendliche von der Impfpflicht ausgenommen werden?
11. Der Präsident der Industriellenvereinigung in Kärnten Timo Springer gibt zu bedenken, dass eine gesetzliche Impfpflicht ein unkalkulierbares Risiko für die Unternehmen sein kann, weil Fachkräfte deswegen womöglich abwandern. Ähnliches wird auch im Gesundheits- und Pflegebereich befürchtet. Wie ist Ihre Meinung dazu?
12. Gibt es amtliche Erhebungen darüber, wie viele Fachkräfte in Spitälern und Pflegeheimen bei einer Impfpflicht aus dem Beruf womöglich aussteigen würden?
13. Welche Folgen hätte dies für das Gesundheits- und Pflegewesen?
14. Die Kärntner Ärztekammer warnt seit 18. November in einem Schreiben davor, dass das System der Epidemieärzte, welche Coronakranke als spezielle Visitenärzte zu Hause betreuen, zusammenbricht, weil sich zu wenige Ärzte dafür melden. Seit wann wissen Sie von diesem Notstand?
15. Die Ärztekammer stellt in ihrem Brief fest, dass es derzeit beim Visitedienst aufgrund des personellen Mangels eine Triage, eine Reihung der Patienten gibt, worauf die Organisatoren nicht vorbereitet seien und dass dies im Schadensfall ein Organisationsverschulden darstellt. Ist Ihnen der Ernst dieser Situation bewusst?
16. Welche Maßnahmen setzen Sie, um den Zusammenbruch des Visitedienstes zu verhindern?

17. In Kärnten gibt es derzeit über 10.000 Infizierte. Man rechnet, dass bis zu 10 Prozent von ihnen ambulante ärztliche Unterstützung benötigen. Wie wird ihre ambulante medizinische Versorgung sichergestellt, wenn ein Visitenarzt laut Ärztekammer maximal 15 Betroffene an einem Tag versorgen kann?
18. Hat man sich im Sommer und Frühherbst darum bemüht, Mediziner für den Visitedienst zu gewinnen, z.B. indem man gezielt Ärzte in Pension anspricht?
19. Ist es auch geplant, wie in einer Ihrer Presseaussendungen erwähnt, Notärzte für Coronakranke einzusetzen?
20. Wie wollen Sie verhindern, dass Coronakranke, die zuhause betreut werden könnten aufgrund der fehlenden ambulanten Versorgung in die ohnehin bereits voll ausgelasteten Spitäler gebracht werden müssen?
21. Tausende Kärntner Arbeitnehmer erleben seit Tagen ein Chaos mit den PCR-Tests, deren Ergebnisse sie brauchen, um arbeiten zu dürfen. Warum ist Kärnten mit seiner Teststruktur so schlecht vorbereitet?
22. Warum hat Kärnten nicht das System der seit Monaten funktionierenden „Gurgel-Tests“ in Wien übernommen?
23. Wann wurden die „Gurgel-Tests“ für Kärnten ausgeschrieben und wieviel Zeit hat das Verfahren in Anspruch genommen?
24. Warum nutzte man nicht die rechtliche Möglichkeit eines vereinfachten Sonderverfahrens im Vergaberecht, das zur Bewältigung einer akuten Krise, wie der COVID 19-Pandemie, zulässig ist?
25. Warum setzt man die offensichtlich begrenzten Ressourcen an PCR-Tests nicht so ein, dass damit vorrangig die Sicherheit für besonders vulnerable Risikogruppen in Spitälern, Pflegeheimen, mobilen Diensten oder Behinderteneinrichtungen gewährleistet wird, indem diesen Mitarbeitern ein schneller wohnortnaher einfacher Zugang zu diesen Tests gewährt wird?
26. Wie konnte es passieren, dass Krebspatienten um eine lebenswichtige Chemotherapie zittern müssen, weil sie nicht wissen, ob das Ergebnis ihres PCR-Tests rechtzeitig einlangt?
27. Warum wird für solche existenziellen Fälle keine Not-PCR-Testung mit einem verlässlichen Eingang des Ergebnisses eingerichtet?
28. Woran scheitert es, dass bei allen Mitarbeitern an weniger sensiblen Arbeitsstätten ein betrieblicher Antigenstest zur Erfüllung der 3-G-Pflicht reicht?
29. Ist bekannt, wie viele PCR-Tests in den vergangenen Tagen völlig nutzlos waren, weil deren Ergebnis erst eingetroffen ist, als die Geltungsdauer ganz oder zum Großteil abgelaufen war?
30. Tausende erleben derzeit, dass die Mitarbeiter in den Gesundheitsämtern trotz größten persönlichen Einsatzes ihre Aufgaben nicht mehr bewältigen können.

Infizierte warten tagelang auf einen Absonderungsbescheid, womit sich ihre Quarantäne verlängert. Genesene wiederum bekommen keine Absonderungsbescheide. Dies ist aber unhaltbar, weil Genesene damit zu Unrecht in das geplante Impfpflichtgesetz fallen würden. Gibt es einen Rechtsanspruch für Genesene auf Ausstellung eines Absonderungsbescheides und was können Betroffene tun, wenn überlastete Mitarbeiter des Gesundheitsamtes eine Ausstellung eines solchen Bescheides nicht gewährleisten können?

31. Wann rechnen Sie damit, dass die von der Europäischen Arzneimittelbehörde freigegebenen neuen wirkungsvollen monoklonalen Antikörper-Präparate „Ronapreve“ und „Regkirona“ sowie die vor der Zulassung stehenden antiviralen Medikamente „Paxlovid“ von Pfizer oder „Molnupiravir“ von Merck in Kärnten eingesetzt werden können?
32. Wird sich Kärnten selbständig um diese neuen vielversprechenden Arzneien bemühen oder sich nur auf eine Zuteilung durch den Bund verlassen.
33. Ministerin Schramböck hat öffentlich kritisiert, dass sich das Gesundheitsministerium viel zu sehr Zeit lässt, diese Medikamente zu bestellen. Wie beurteilen Sie diese Situation und gibt es diesbezüglich Gespräche zwischen Bund und Ländern?
34. Viele grundsätzlich Impfbereite warten auf neue Impfstoffe, die im Gegensatz zu den derzeit am Markt befindlichen mRNA-bzw. Vektor-Präparaten nach der klassischen Totimpfstofftechnologie hergestellt werden. Ist gewährleistet, dass diese neuen Impfstoffe der Unternehmen Novavax und Valneva nach ihrer Zulassung in Kärnten zur Verfügung stehen werden?